



Strategie und Netzwerke

Karrierewege in der Postdocphase differenzieren sich aktuell im Rahmen der Diskussion um Dauerstellenkonzepte weiter aus. Zugleich werden zeitliche Ressourcen in dieser Qualifizierungsphase aber eher enger als großzügiger.

Daher stellen sich für viele Fragen, wie Karriereentscheidungen getroffen und -wege strategisch geplant werden können. Diesen und weiteren Fragen widmet sich der Karrieretag „PostdocPerspektiven“, den wir auf Seite 1 und 2 näher vorstellen. Auch das Interview auf Seite 4 eröffnet eine persönliche Perspektive auf die erfolgreiche Gestaltung der Postdocphase an der LUH.

Dass Netzwerken ein Kernelement einer solchen Karriereplanung darstellt, hat sich auch bei der erfolgreichen zweiten Auflage von „Humboldt meets Leibniz“ gezeigt, auf die wir auf Seite 3 zurückblicken.

Und auf Seite 2 gratulieren wir Stefan Nagel, dem es gelungen ist, bereits mit seiner Promotion eine große Sichtbarkeit und Anerkennung zu erlangen. Er erhielt 2024 den Deutschen Studienpreis!

Eine inspirierende Lektüre wünscht

das Team der Graduiertenakademie

Themen in dieser Ausgabe:

Karrieretag 2024	1
Programm Karrieretag & Deutscher Studienpreis an LUH-Forscher.....	2
Humboldt meets Leibniz	3
Postdoc im Gespräch.....	4

Ihr direkter Draht zu uns

Graduiertenakademie
Leibniz Universität Hannover

Tel.: +49 511 762 3876

Fax: +49 511 762 19491

E-Mail:
graduieratenakademie@zuv.uni-hannover.de

Internet:
www.graduiertenakademie.uni-hannover.de

Wissenschaftliche Einstiege & Wege

Karrieretag „PostdocPerspektiven“ geht in die fünfte Runde

Kurz vor Beginn der Adventszeit lädt der Karrieretag „PostdocPerspektiven. Qualifizierung und Karriere in der Wissenschaft“ in den königlichen Pferdestall in der Appelstraße ein. Dabei wollen wir uns nicht ganz der Besinnlichkeit hingeben, sondern der Frage nachgehen, wie Karrieren in Wissenschaft und Forschung verlaufen und gelingen können. Alle Promovierenden, Postdocs und Interessierten sind herzlich eingeladen, wir freuen uns auf Sie!

Ganz neu im Programm ist unser Keynote Speech zum Thema Peer Review, das gemeinhin als die Währung der Wissenschaft gilt. Dr. Oliver Grewe, freier Trainer und Coach und zugleich Förderreferent der VolkswagenStiftung, gibt darin Einblicke in die historischen Hintergründe und die daraus resultierende Logik von Peer Review, sei es in Begutachtungs- und Auswahlprozessen von Personen bei Publikationen oder in der Forschungsförderung. Grewe, der aufgrund seines beruflichen Hintergrunds über große Expertise und praktische Erfahrung verfügt, diskutiert mit dem Publikum die Vor- und Nachteile von Peer Review für die Wissenschaft und bringt so etwas Licht in die Blackbox Peer Review.

Vor der Keynote Speech finden am Nachmittag zwei Gesprächsrunden statt, die wir allen empfehlen, die sich für eine Postdoc-Tätigkeit interessieren und sich über Qualifizierungswege und Karrieremöglichkeiten in der Wissenschaft austauschen möchten. „Postdoc – und nun?“ gibt im Gespräch mit Postdocs aus verschiedenen Fachbereichen anschaulich und hautnah Einblicke in persönliche Karrierewege und Einstiegsmöglichkeiten, die je nach Fach und Stellensituation unterschiedlich sein können. Postdocs aus dem Maschinenbau, den Architektur- und Geisteswissenschaften sowie aus Mathematik und Physik berichten von ihren ganz persönlichen Learnings, wobei das Benennen von Schwierigkeiten und Hürden, aber auch von Hilfreichem ausdrücklich erwünscht ist, ebenso wie Fragen und Diskussionsbeiträge aus dem Publikum. Unterstützt wird die Diskussion von Vertreter*innen verschiedener für Postdocs relevanter Serviceeinrichtungen der



Leibniz Universität, die thematisch passend ihre Unterstützungsangebote vorstellen. In einer zweiten Gesprächsrunde berichten Professor*innen aus den verschiedenen Fachbereichen von ihrem Werdegang und den Vorbereitungen auf ihre Erstberufung – oder auch von Zufällen. Die unterschiedlichen Blickwinkel tragen dazu bei, ein vielschichtiges Bild von Qualifizierungswegen und Karrieremodellen zu zeichnen. Ergänzt wird die Podiumsdiskussion durch die Beiträge eines Vertreters des Berufungsmanagements sowie unseres Direktors Prof. Dr. Joachim Escher, der zugleich Vizepräsident für Personalentwicklung ist und viel über Wege, Karrieren und auch Unwägbarkeiten berichten kann. Bereits am Vormittag beginnt der Tag mit dem bewährten, aber immer wieder hervorragenden und auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Berufungstraining durch Dr. Dieta Kuchenbrandt. In einem dreistündigen Online-Workshop tauchen Sie in die Abläufe und Fallstricke von Berufungsgesprächen mit Berufungskommissionen ein. Die anschließenden, freiwilligen Einzelberatungen ermöglichen einen individuellen CV- und Bewerbungsunterlagen-Check und bieten Raum für weitere Fragen. Die Teilnahme am Online-Workshop ist entweder von zu Hause aus oder direkt am Veranstaltungsort möglich. Bitte unbedingt bei der Anmeldung angeben!

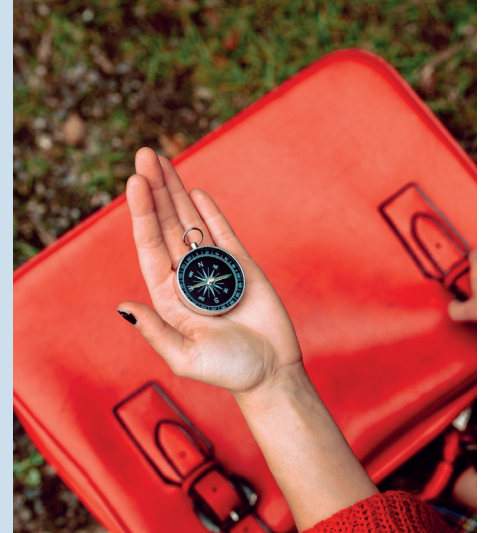
Wir freuen uns so oder so auf Sie – bei Kaffee und Wein, Apfelsecco und Limo und auf jeden Fall mit reichlich Gelegenheit zum Austausch und Netzwerken! Weitere Informationen und Anmeldung unter: <https://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/de/unsereangebote/veranstaltungen/karrieretag-2024>.

Programm der „PostdocPerspektiven“ am 28.11.

Vom Einstieg als Postdoc bis zur Professur, von Berufungsgesprächen bis zum Peer Review

28. November 2024

10 – 13:15 Uhr	Online-Kurzworkshop „Erstes Vorsingen? Bewerben auf (Junior-)Professuren“ Dr. Dieta Kuchenbrandt	
ab 13 Uhr	Welcome Snack Ort: Königlicher Pferdestall, Appelstr. 7	Online-Einzelberatungen (13:45 – 16:45 Uhr) Dr. Dieta Kuchenbrandt
13:30 – 14:45 Uhr	Gesprächsrunde „Postdoc – und nun? Übergang und Einstieg“ mit Postdocs und Vertreter*innen relevanter Serviceeinrichtungen und Postdoc-Anlaufstellen der Leibniz Universität	
Kaffeepause		
15:15 – 16:45 Uhr	Gesprächsrunde „Qualifizierungswege zur Professur“ mit Professor*innen sowie Vertreter*innen vom Berufsmanagement und dem Präsidium der Leibniz Universität Hannover	
Apéro		
17 Uhr	Keynote Speech „Der Wert von Erkenntnis: Peer Review in der Wissenschaftsförderung und -publikation“ Dr. Oliver Grewe, freier Coach und Trainer sowie Förderreferent bei der VolkswagenStiftung	



Ihre Ansprechpartnerin bei Fragen rund um den Karrieretag 2024:

Dr. Nadine Pippel, Tel.: +49 511 762 19784
E-Mail: nadine.pippel@zuv.uni-hannover.de

Postdoc mit Deutschem Studienpreis ausgezeichnet

Erster Preis für Dr. Stefan Nagel von der Leibniz Universität Hannover

Die Preisträgerinnen und Preisträger des Deutschen Studienpreises 2024 stehen fest: Einer der drei ersten Preise in Höhe von jeweils 25.000 Euro geht an Dr. Stefan Nagel, Institut für Berufswissenschaften der Metalltechnik an der Leibniz Universität Hannover (LUH). Weitere Preisträgerinnen sind die Ökonomin Hannah Klauber von der Technischen Universität Berlin und die Systembiologin Lena Cords von der Universität Zürich. Mit dem Deutschen Studienpreis zeichnet die Körber-Stiftung exzellente Dissertationen aus, die eine besonders hohe gesellschaftliche Relevanz haben. Neben den drei ersten Preisen vergibt die Körber-Stiftung sechs zweite Preise, die mit je 5.000 Euro dotiert sind.

Dr. Stefan Nagel hat den Preis in der 1. Sektion Geistes- und Kulturwissenschaften erhalten. In seiner Dissertation hat er sich damit befasst, wie Facharbeit zur Nachhaltigkeit beitragen kann. Eine nachhaltige Entwicklung gehört zu den dringendsten Anliegen unserer Zeit. Nicht nur das Konsumverhalten muss sich ändern, sondern auch die Abläufe in der Industrieproduktion. Der Berufsbildungsforscher Stefan Nagel untersucht in seiner interdisziplinären Dissertation, wie durch die Facharbeit in indus-

triellen Metallberufen eine nachhaltige Transformation in den Unternehmen gelingen kann und was Fachkräfte dafür wissen und können müssen. Auf Basis umfassender empirischer Untersuchungen entwickelt er ein Modell zur Beschreibung erforderlicher Kompetenzen sowie konkrete Ansätze zur Verankerung und Förderung von Nachhaltigkeit in Berufsbildung und Facharbeit. Wir gratulieren an dieser Stelle!



Dr. Stefan Nagel

Über den Deutschen Studienpreis

Der Deutsche Studienpreis zeichnet jährlich herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aller Fachrichtungen aus. Für exzellente Dissertationen von besonderer gesellschaftlicher Bedeutung vergibt die Körber-Stiftung Preise im Gesamtwert von mehr als 100.000 Euro. Der Deutsche Studienpreis zählt damit zu den höchstdotierten wissenschaftlichen Nachwuchspreisen in Deutschland. Schirmfrau ist Bundestagspräsidentin Bärbel Bas. Am Dienstag, 3. Dezember verleiht sie den Deutschen Studienpreis 2024 in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft in Berlin.

Bewerbungen für die Ausschreibungsrunde 2025 sind bis zum 1. März möglich. Es können Vorschläge zu den besten Promovierten aller Fachrichtungen eingereicht werden. Die Körber-Stiftung ermutigt promovierte Wissenschaftler*innen dazu, den gesellschaftlichen Wert der eigenen Leistung herauszuheben und sich einer öffentlichen Debatte darüber zu stellen. Alle weiteren Informationen unter: <https://koerber-stiftung.de/projekte/deutscher-studienpreis>.

(NP/SN)

Zwei Tage im Zeichen des Netzwerkens

Humboldt meets Leibniz bringt Generationen von Forschenden in Dialog

Bei wichtigen Entscheidungen, insbesondere die eigene Karriere betreffend, holen wir uns gerne Rat von außen. Gerade Personen, die den Schritt, über den wir nachdenken, bereits gegangen sind oder das Feld, in das wir uns entwickeln wollen gut kennen, sind willkommene und verlässliche Ratgeber. Etwa 120 Promovierenden und Postdocs aus aller Welt bot sich im September bei der zweiten Ausgabe des Netzwerkevents „Humboldt meets Leibniz“ diese Gelegenheit. Sie konnten sich zwei Tage lang unter dem Motto „Connecting Talents Across Generations“ intensiv mit Humboldt-Preisträger*innen zu ihren individuellen karriererelevanten Themen und Fragen auszutauschen.

„Humboldt meets Leibniz“ ist ein Veranstaltungsformat, für das die Leibniz Universität mit der Alexander von Humboldt-Stiftung und der VolkswagenStiftung kooperiert. Alle zwei Jahre werden zu einem wechselnden Schwerpunktthema Preisträger*innen der Alexander von Humboldt-Stiftung nach Hannover eingeladen, um Ihre Expertise und Karrieretipps an die jüngere Generation der Forschenden in ihrem Fachgebiet weiterzugeben. Neben fachlichen Sessions gibt es verschiedene andere interaktive Formate, die etwa auf Karrierechancen und -voraussetzungen in den unterschiedlichen Wissenschaftssystemen fokussieren. In diesem Jahr boten die Bereiche der Biomedizintechnik und Implantatforschung den fachlich-thematischen Rahmen.

Praxisaustausch im Schloss Herrenhausen

Wie wertvoll dieser Austausch ist und wie gerne der Rat angenommen wurde, davon konnte man sich vom 22.-24. September 2024 im Schloss Herrenhausen überzeugen. In allen Räumen und Gängen des Tagungszentrums herrschte zwei Tage lang ein energetisches Gewirr aus Stimmen und Sprachen. Die Forschenden aus frühen Karrierephasen, die sich erfolgreich auf die Teilnahme beworben hatten, nutzten die einzigartige Möglichkeit, ihre persönlichen und individuellen Fragen an ausgewiesene Experten aus ihren Fachgebieten richten zu können.



Tag 1: Impulse, Scientific Sessions und Keynote Lecture

Der erste Konferenztag startete direkt mit den persönlichen Impulsen von drei Preisträger*innen, die in kurzen Vorträgen die für Ihre Karriere wichtigen Bausteine, Kontakte, Momente und Entscheidungskriterien reflektierten. Im Anschluss an diese Vorträge hatte das Publikum Gelegenheit, gezielt Fragen an die Vortragenden zu stellen. Dabei schaffte Julie Gould mit einer sehr lockeren und ermutigenden Moderation von Beginn an eine offene Atmosphäre, die ehrliche Fragen ermöglichte und die Zuhörenden mit einbezog.

In den Scientific Session des ersten Tages konnten die Promovierenden und Postdocs in Flashtalks die Fragestellungen und Ergebnisse ihrer eigenen Forschung präsentieren und hierzu Fragen und fachliches Feedback von den Experten erhalten.

Ergänzt wurde der erste Konferenztag mit den Open Space Sessions, in denen es um verschiedene Aspekte ging, die für eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere essentiell sind. In den Sessions gaben die Preisträger*innen ihre Tipps zu erfolgreichen Publikationsstrategien zum Netzwerken und auch zum Aufbau und Leitung funktionierender Forschungsteams weiter.

Schließlich gab Prof. Dr. Dietmar Hutmacher von der Queensland University of Technology, Australien, in der Keynote Lecture Einblicke in seine aktuellen Forschungsfragen und jüngsten Erkenntnisse. Dabei skizzierte er auch seinen eigenen Weg in der Forschung, beschrieb Herausforderungen und gab wertvolle und praktische Tipps an das Publikum weiter.

Tag 2: Postersession, Panel Discussion und Laborbesuche

Der zweite Konferenztag startete mit einer Postersession bevor es erneut in eine Runde der Open Sessions ging. Dieses Mal standen Karrierewege im Fokus, wobei neben den Forschungskarrieren gerade auch die Möglichkeiten forschender Tätigkeiten in Unternehmen, Start-Ups und – besonders relevant für die biomedizinische Forschung – der Klinik be-

leuchtet wurden. Wie unterschiedlich die entsprechenden Karrierewege aussehen können und wie sich die Tätigkeiten in Klinik, universitärer Forschung und Unternehmen darstellen, wurde im Anschluss in einem Podiumsgespräch vertieft, bei dem auch Vertreter*innen aus Klinik und Wirtschaft zu Gast waren. Die Teilnehmenden aus dem Publikum konnten ihre Fragen an die Gesprächsrunde dabei nicht nur im Plenum stellen, sondern auch per App einbringen. Zum Abschluss des zweiten Konferenztages hatten alle Teilnehmenden die Gelegenheit mit dem NIFE, dem HiTEc, dem großen Wellenkanaal und dem Maschinenbaucampus in Garbsen verschiedene Labore zu besuchen und so die Leibniz Universität als attraktiven Forschungsstandort näher kennenzulernen.

Auch in den Kaffeepausen und im Rahmenprogramm nahmen sich die insgesamt 14 teilnehmenden Preisträger*innen viel Zeit für Gespräche mit Einzelnen und in Kleingruppen. Genau dies macht die Idee von „Humboldt meets Leibniz“ als Netzwerkevent aus und ist auch bei dieser zweiten Auflage hervorragend gelungen. Alle Teilnehmenden nahmen das Format, das deutlich von klassischen Fachkonferenzen abweicht, offen an und nutzten dies für sich. Das Feedback der Preisträger*innen zeigte dabei deutlich, dass der Austausch in dieser Form eine Bereicherung für beiden Seiten darstellt. Es ist daher hoch wahrscheinlich, dass die Kontakte, die in diesen zwei Tagen in Hannover geknüpft wurden, sich zu wertvollen Netzwerken aufspannen werden.

Ausblick auf 2026

Die Veranstaltungen „Humboldt meets Leibniz“ finden im zweijährigen Turnus zu unterschiedlichen Fachgebieten statt. Promovierende und Postdocs der Leibniz Universität sind selbstverständlich ebenfalls herzlich eingeladen, sich für eine Teilnahme zu bewerben und diese besondere Möglichkeit vor der eigenen Haustür – oder besser Labortür – zu nutzen. Zeitpunkt und Thema werden in den nächsten Monaten erarbeitet. Hier im Newsletter werden wir Sie rechtzeitig informieren, wenn die neue Bewerbungsphase startet. (MH)



Schnell notiert

Als Promovierende in die Gremien

Bis zum 21. November können wahlberechtigte Promovierende der Leibniz Universität Wahlvorschläge für die Akademischen Wahlen im WS 2024/25 im Wahlamt einreichen. Wer sich für die Promovierendenvertretung aufstellen lässt, hat damit zugleich die Möglichkeit, sich in den Gremien der Graduiertenakademie einzubringen, Denn die gewählten Mitglieder der Promovierendenvertretung vertreten die Promovierenden ihrer Fakultät qua Amt auch im Rat der Graduiertenakademie. Wir freuen uns daher über Wahlvorschläge aus allen Fakultäten und auf die Zusammenarbeit: <https://www.uni-hannover.de/de/universitaet/organisation/wahlen/akademische-wahlen/>.

Insights into VW technology divisions

Students and early career researchers at Leibniz University interested in software development, IT, digitalization, new work and beyond, who would like to get to know the VW Software Innovation & Development Center, its work and its mission, can now register for a visit to One SCD. The event will take place in cooperation with the Career Service on December 5, 2024. Please find more information on our website: <https://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/de/unsereangebote/veranstaltungen/one-sdc-family>.

Impressum

Herausgeber:

Graduiertenakademie
Leibniz Universität Hannover
Wilhelm-Busch-Straße 22
30167 Hannover

Tel.: +49 511 762 3876
Fax: +49 511 762 19491

E-Mail:

graduiertenakademie@zuv.uni-hannover.de

Internet:

www.graduiertenakademie.uni-hannover.de

Redaktion:

Team der Graduiertenakademie

Gestaltung/Satz:

Catharina Burmeister, Tanja Michler-Cieluch, Alexander Munzig, Martin Stratmann

Fotos:

S. 1: Marie Maerz/photocase.com;
S. 2 oben: Addictive Stock/photocase.com,
unten: Patrick Pollmeier; S. 3 alle Bilder:
Moritz Küstner/LUH; S. 4: IG

Postdoc im Gespräch

5 Fragen an...

Dr. Irina Gewinner,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Soziologie der Leibniz Universität Hannover

Dr. Irina Gewinner ist Postdoktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie der Leibniz Universität Hannover. Aktuell bereitet sie sich auf weitere Schritte ihrer wissenschaftlichen Laufbahn vor, allen voran das wissenschaftliche Netzwerken. Hierzu und zu einigem mehr berichtet sie in diesem Interview.

Frau Gewinner, wie ist Ihre aktuelle Arbeits- und Forschungssituation?

Ich bin als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Postdoktorandin am Institut für Soziologie der LUH Hannover tätig. Mein Stellenumfang ist 50 %, also ziemlich üblich für viele wissenschaftlich Beschäftigte unterhalb der professoralen Ebene. Meine Forschung konzentriert sich auf verschiedene Bereiche wie Leadership, Migration, Berufsorientierung und Diversität – unterm Strich handelt es sich um die soziale Nachhaltigkeit. Mich interessiert zum Beispiel die berufliche Resozialisierung von Hochqualifizierten mit Migrationshintergrund, was insbesondere Wissenschaft und Gesundheitswesen betrifft. In einem anderen Projekt untersuche ich, wie digitale Medien Geschlechterrollen darstellen und beeinflussen, was zu Strategien für eine inklusivere digitale Gesellschaft beitragen kann.

Gleichzeitig bin ich als dezentrale Gleichstellungsbeauftragte der Philosophischen Fakultät ehrenamtlich aktiv.

Wie haben Sie den Übergang von der Promotion und den Einstieg in die Postdoc-Phase erlebt?

Nach meiner Promotion 2017 konnte ich nahtlos meine Forschungsarbeit fortsetzen. Ein wichtiger Aspekt war der Aufbau von Netzwerken und die Intensivierung internationaler Kooperationen, wie meine Projekte an der Universität Luxemburg zeigen. Die Postdoc-Zeit erforderte noch mehr Eigeninitiative bei der Akquise von Drittmitteln und der Entwicklung eigenständiger Forschungslinien.

Haben Sie sich bewusst für eine wissenschaftliche Laufbahn entschieden?

Ich entscheide mich immer wieder aufs Neue, vor dem Hintergrund der Arbeitsbedingungen. Ich brauche eine kognitive Herausforderung und nehme die Möglichkeit leidenschaftlich wahr, gesellschaftlich relevante Themen zu untersuchen. Meistens, wenn sich eine Tür schließt, öffnet sich die nächste – von Projekt zu Projekt, von einer Idee zur nächsten.



Dr. Irina Gewinner

Wer oder was war dabei möglicherweise von Bedeutung?

Mehrere Faktoren waren entscheidend. Ich war von meiner Doktormutter begeistert, aber zu Beginn auch etwas verwirrt – in meinem Ursprungsland wurden Sozialwissenschaften damals anders unterrichtet und verstanden. Ich hatte inspirierende Mentorinnen. Ich war hartnäckig und offen für Wechsel – sowohl der Orte als auch des Promotionsthemas. Ich glaube daran, durch Forschung und Lehre einen konkreten Beitrag zur Gesellschaft leisten zu können, was mich immer wieder bestärkt. Und die Anerkennung durch Publikationen macht eine/n auch ein bisschen stolz.

Was empfehlen Sie angehenden Postdocs?

Mein Rat an angehende Postdocs wäre: Entwickeln Sie eine Forschungsagenda mit praktischem Bezug, aber bleiben Sie flexibel und offen für neue Themen. Bauen Sie (pro)aktiv Netzwerke auf – sie sind entscheidend. Engagieren Sie sich in der Lehre und beziehen Sie Studierende in Ihre Arbeit ein, lassen Sie gemeinsam Lehrforschungsprojekte machen. Nutzen Sie Chancen zur Weiterbildung, besonders in Bereichen wie Projektmanagement, Führungskompetenzen oder weitere nützliche Skills, die man auch außerhalb der Hochschule einsetzen kann. Überarbeiten Sie sich nicht – die Arbeit an Wochenenden macht nur müde. Denken Sie über den Tellerrand hinaus – Interdisziplinarität und der Blick auf gesellschaftliche Relevanz können Ihre Forschung bereichern.

Vor allem: Bleiben Sie hartnäckig und resilient. Behalten Sie Ihre Leidenschaft für die Forschung und ihren potenziellen Einfluss auf die Gesellschaft im Blick. (IG/NP)